

# STURMSCHÄDEN 1990

## ES GILT DER BORKENKÄFERGEFAHR VORZUBEUGEN!

Das Ausmaß der jüngsten Sturmschäden wird gegenwärtig auf rund **3 Millionen Festmeter** geschätzt; erfahrungsgemäß erhöht sich die Summe noch erheblich im Laufe des Jahres (u.a. durch weitere Schadereignisse); so ist es sehr wahrscheinlich, daß heuer die früheren "Rekorde" gebrochen werden.

Derartig große Schadholzmengen können nicht aufgearbeitet werden, bevor die Borkenkäferarten schwärmen. (*Tomicus piniperda* und *T. minor* - die "Waldgärtner" haben bereits ihren Flug Anfang März begonnen; die gefährlichen Fichtenborkenkäfer - *Ips typographus*, Buchdrucker; *Pityogenes chalcographus*, Kupferstecher - sind spätestens Ende April/Anfang Mai zu erwarten).

Diesmal treffen zwei besonders gefährliche Faktoren zusammen: Der bei weitem größte Teil des Schadholzes fiel in Fichte an und zwar im künstlichen *Piceetum* in Seehöhen bis rd. 800 m; dies ist zugleich jenes Gebiet, in dem schon bisher der überragende Anteil des jährlichen "Käferholzes" angefallen war.

In derselben Zone fördern die klimatischen Bedingungen Geschwisterbruten und eine zweite Generation im Laufe des Sommers.

### Ratschläge für Vorbeugungsmaßnahmen

1. Wo gab es während der letzten zwei Jahre Käferbäume?

Dort ist erhöhte Aufmerksamkeit ratsam und sollte die Schadholzaufarbeitung vorgezogen werden!

2. Einzelwürfe und -brüche, ebenso wie kleine verstreute Windwurfnester sind **vor** den größeren Flächenwürten aufzuarbeiten. Die Kontrolle auf Käferbefall wäre bei den zahlreichen Einzelfällen undurchführbar.

3. In der ersten Schwärmzeit wird nur ein Bruchteil (vielleicht 2-5 %) des verfügbaren Brutmaterials befallen werden, daher:

- **Keinstalls** alles Holz vorbeugend mit Bekämpfungsmitteln behandeln (dies wäre aus ökotoxikologischen wie auch ökonomischen Gründen nicht vertretbar).

- Jedentfalls die Schadflächen ab Anfang Mai wöchentlich auf Borkenkäferbefall kontrollieren (in Kiefernflächen ab **sofort**). Hierbei ist größte Sorgfalt angebracht, denn zuerst werden nur einzelne oder mehrere Stämme (nesterweise) Befall aufweisen. Die befallenen Stämme sind zeitgerecht so zu behandeln, daß einem Ausflug der Käfer vorgebeugt wird.

4. Erfahrungsgemäß treten die größten Borkenkäferprobleme erst im zweiten Jahr nach derartigen Sturmschäden auf; die Obsorge hinsichtlich Borkenkäfer muß daher auch nach der Schadholzaufarbeitung anhalten. (Beobachten, Fangbäume, Käferfallen).

### 5. Vorsicht mit Lockstoff-Fallen!

In der vorliegenden Situation ist von einer ungezielten Aufstellung solcher Fallen abzuraten; sie sollten nur im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die Schwärmzeitkontrolle und zur Unterstützung anderer Bekämpfungsmaßnahmen in bereits bekannten Borkenkäferherden eingesetzt werden. Hiefür sind einschlägige Erfahrungen und Kenntnisse unbedingt nötig, da ansonsten negative Folgen zu befürchten sind.

### 6. Welche Stammschutzmittel?

Werden Insektizide gegen rindenbrütende Borkenkäfer eingesetzt, so ist zu beachten:

- Es dürfen lediglich registrierte Präparate verwendet werden.
- Die jeweiligen Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz von Menschen und Umwelt sind unbedingt einzuhalten.
- Rinde, die mit Lindan-hältigen Präparaten behandelt wird, darf in Kesselanlagen **nicht verbrannt** werden, weshalb auf diese Präparate verzichtet werden sollte.

7. Weitere Ratschläge enthalten die folgenden FORSTSCHUTZ-MERKBLÄTTER der Forstlichen Bundesversuchsanstalt:

#### Nr. 5a:

"Gefahr durch Borkenkäfer - Überwachung, Vorbeugung und Bekämpfung"

#### Nr. 7a:

"Borkenkäfer - Gefahr nach Sturmschäden"

#### Nr. 3h:

"Forstliche Pflanzenschutzmittel 1990"

Diese Merkblätter liegen bei Forstbehörden, Kammern und Forstschulen zur Einsicht auf oder können bei folgender Adresse angefordert werden:

Forstlichen Bundesversuchsanstalt  
Institut für Forstschutz  
Seckendorf-Gudent-Weg 8  
1131 Wien